

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Saubere Stadt: Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit’s!“; Nachkredit zum Globalbudget 2008 des Tiefbauamts****1. Worum es geht**

Attraktive öffentliche Räume sind für alle Städte ein wichtiges Anliegen. Dies gilt auch für die Stadt Bern. Diese hat in den letzten Jahren viel in die bauliche Aufwertung der öffentlichen Räume investiert und ihre Dienstleistungen im Bereich der Reinigung ständig ausgebaut. Diese Bemühungen werden jedoch immer wieder durch die gesellschaftliche Entwicklung überholt (zB. Take-Away-Kultur und Littering-Phänomen) mit der Folge, dass die Arbeit der Reinigungs- und Entsorgungsmitarbeitenden oftmals kaum mehr sichtbar sind. Damit geht einher, dass das Thema bei den Einwohnerbefragungen der vergangenen Jahre stets unter den meistgenannten Problemen figurierte.

Der Gemeinderat hat vor diesem Hintergrund beschlossen, einen Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit’s!“ auszulösen. Der Massnahmenplan soll soweit möglich über die bewilligten Globalbudgets der involvierten Dienststellen und mit Beiträgen Dritter finanziert werden. Weil dies nicht vollumfänglich möglich ist, beantragt der Gemeinderat vorliegend einen Nachkredit für das Tiefbauamt in der Höhe von Fr. 344 500.00.

2. Entwicklungen der vergangenen Jahre

Die Stadt Bern hat ihre Dienstleistungen im Bereich von Sauberkeit und Vandalismus seit dem Jahr 2001 kontinuierlich ausgebaut. Stichworte:

- Innenstadtreinigung neu auch am Samstagnachmittag (2001)
- Reinigung der (privaten) Laubengänge in der Altstadt:
ab 2001: 1 x pro Woche (Sonntagmorgen)
ab 2002: 2 x pro Woche (Freitag- und Sonntagmorgen)
- Einführung verschiedener Präventionskampagnen seit 2002 (Nichtreinigungstag, „grüsu“, Benevol-Einsätze, „Seitenblicke“ usw.);
- Ausdehnung Öffnungszeiten Entsorgungshöfe (seit 2003; insbesondere Verlängerung am Abend um 1½ Stunden und am Samstag um 4 Stunden)
- Einführung des Notfalldiensts I mist for you (2003)
- Mechanisierung Strassenreinigung mit Kapazitätsausweitung in der Innenstadt (2004)
- Einführung von Casa Blanca gegen Sprayereien in der Innenstadt (2004)
- Einrichtung „Team Sauber“ von Bernmobil (2005)
- Ausbau Abfalleimer auf die 5 ½ fache Kapazität von 2001:

Innenstadt: kontinuierlicher Ausbau
bis 2001: rund 200 Eimer (35 Liter)
seit 2005: rund 350 Eimer (110 Liter);

Aussenquartiere: Ausrüstung der ÖV-Haltestellen

ab 2004/5: Ausstattung sämtlicher Haltestellen mit Abfalleimer / Aschenbecher

ab 2004/5: zusätzliche/grössere Eimer an Hotspots (zB Zähringer-Migros)

- Ausbau Leerungen Abfalleimer

Innenstadt: Umstellung auf dynamische (=situative) Leerungen und Erhöhung Kadenz (Durchschnitt)

bis 2005: 2 x pro Tag

seit 2005: 6 x pro Tag (Durchschnitt, Hotspots bis zu 8 x pro Tag)

- Aussenquartiere: Situative Erhöhung der Kadenz an Hotspots (seit 2005)

- Einrichtung von 6 Quartierentsorgungsstellen (seit 2005); Einsatz von Securitas-Personal zur Sicherstellung der korrekten Benützung (ab 2007)
- Einführung Ökoinfomobil (2006) und neue Glassammelstellen
- Einführung modifizierter Sauberkeitsindex zusammen mit anderen Städten (2006)
- Neues Abfallreglement mit Mehrweggeschirrpflicht im öffentlichen Raum und Containerpflicht für das Gewerbe (2007; in Innenstadt von Gewerbe nicht akzeptiert)
- Aktion gegen Vandalismus an Schulen (2007; Pilotprojekt) und Einschränkung Alkoholverkauf im Bahnhof
- Konsolidierung Aktion Casablanca in der Innenstadt (2007)
- Ausbau der Aktion Casa Blanca in den Aussenquartieren:
 - ab 2007: Schulen, Kindergärten, Sportanlagen (mit Stadtbauten)
 - ab 2008: Ausfallachse Ostring (Pilotversuch)

Damit verfügt die Stadt Bern über ein wirksames und ausgebautes Dienstleistungsangebot, welches schweizweit gut dasteht.

Trotz dieser Anstrengungen haben die Probleme tendenziell nicht ab-, sondern zugenommen. Neue Ess- und Trinkgewohnheiten (Take-Away), Gratiszeitungen, das zunehmende Angebot an Billigstwaren und Wegwerfprodukte sowie immer mehr Veranstaltungen im öffentlichen Raum führen zu einem Anstieg der Abfallmenge, wie die folgenden Statistiken zeigen:

Abfallmengen Generell	Total Tonnen pro Jahr	Entsorgungshöfe¹ Tonnen pro Jahr	Wilde Deponien Tonnen pro Jahr
2000	60 469	5 227	310
2001	60 249	6 226	291
2002	59 782	7 399	329
2003	64 079	8 456	403
2004	62 503	10 204	407
2005	64 072	12 383	472
2006	64 222	15 169	499

¹ Bei den Mengen der Entsorgungshöfe sind auch die dezentralen Glas- und Büchsensammelstellen sowie die Quartierentsorgungsstellen enthalten.

Siedlungsabfall im öffentlichen Raum	Strassen, Plätze Tonnen pro Jahr	Grünanlagen Tonnen pro Jahr
2000	1822	723
2001	1886	877
2002	1891	666
2003	2209	736
2004	2326	842
2005	2283	802
2006	2736	882

Mit dieser Entwicklung ist naturgemäss eine markante Steigerung der Kosten verbunden. Dabei fällt insbesondere ins Gewicht, dass unkorrekt entsorgter Abfall (Littering, wilde Deponien etc.) im Durchschnitt rund 10 Mal mehr kostet als korrekt entsorgter Abfall (Kehrichtabfuhr, Entsorgungshöfe etc.).

3. Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit's!“

Aufgrund dieser Entwicklung hat der Gemeinderat beschlossen, Gegensteuer zu geben und den Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit's!“ zur Erhöhung der Sauberkeit auszulösen. Der Massnahmenplan enthält ein Bündel von aufeinander abgestimmten Einzelmassnahmen und basiert auf den folgenden drei Säulen:

- Prävention und Sensibilisierung
- Repression
- Reinigung

4. Prävention und Sensibilisierung

Entscheidend für die Stärkung der Massnahmen zugunsten einer sauberen Stadt wird sein, dass ein Philosophiewechsel hin zu mehr Eigenverantwortung von Bevölkerung, Gewerbe und Veranstaltern bewirkt werden kann. Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün wird daher im März 2008 eine Präventionskampagne starten mit dem Ziel, die Selbstverantwortung der Bevölkerung und des Gewerbes vermehrt in den Vordergrund zu rücken. Die Kampagne wird über die bewilligten Globalbudgets der beteiligten Dienststellen sowie mit Beiträgen Dritter finanziert.

5. Repression

Da ein Teil der Bevölkerung als präventionsresistent eingestuft werden muss, soll zur Verhinderung von Littering, wilden Deponien und Vandalismus vermehrt auch auf Repression gesetzt werden. Der Gemeinderat will die Möglichkeiten des kommunalen und kantonalen Rechts zum Erteilen von Abfallbussen ausschöpfen und sieht vor, nach der EURO 2008 und in Absprache mit der kantonalen Einheitspolizei einen Pilotversuch mit verstärkten Repressionsmassnahmen zu starten. Die zuständige Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie wird dem Gemeinderat entsprechende Vorschläge unterbreiten.

6. Ausbau der Reinigungsleistungen (Pilotversuch)

Der Gemeinderat will das Reinigungs-Dienstleistungsangebot gezielt und punktuell optimieren und ausbauen. Geplant ist ein ausgewogener Mix aus Grundleistungen der (professionellen)

Strassenreinigung sowie ergänzenden Leistungen von Langzeitarbeitslosen bzw. Asylsuchenden. Damit können neben einer Verbesserung der Reinigungsleistungen positive Zusatzeffekte für die Integration Erwerbsloser und Asylsuchender erzielt werden.

Weil sich die Problematik der Verschmutzung in den Wintermonaten erfahrungsgemäss stark abschwächt, soll mit dem Massnahmenplan im März 2008 gestartet werden. Die Massnahmen werden vorläufig im Rahmen eines Pilotprojekts auf Frühling, Sommer und Herbst 2008 begrenzt, da der öffentliche Raum in den wärmeren Monaten sehr viel intensiver genutzt wird als im Winter. Zeitlich verschoben ist demgegenüber der Pilotversuch für Massnahmen gegen die Wildplakatierung geplant: er soll erst nach der EURO 2008 gestartet und bis in den Sommer 2009 weitergezogen werden. Bewähren sich die Massnahmen im Rahmen der Evaluation, so werden sie in möglichst optimierter Form zur längerfristigen Umsetzung empfohlen. In die Auswertung der Wirksamkeit der Massnahmen sollen die Innenstadt- und Quartierorganisationen einbezogen werden.

6.1 Ausbauschrift 1: Einführung einer Abendreinigung in den Hauptgassen und an den Hot-Spots in der Innenstadt (Pilotversuch März bis Oktober 2008)

6.1.1 Ausgangslage

Heute wird die Innenstadt wie folgt gereinigt:

Montag - Freitag: 04:00 Uhr bis 18:30 Uhr;
 Samstag: 04:00 – 08:00 Uhr, 11:00 – bis 19:00 Uhr (zT. Personal reduziert);
 Sonntag: 04:00 Uhr bis 08:00 Uhr (Personal reduziert).

Da der öffentliche Raum in der Innenstadt auch nach Ladenschluss immer intensiver genutzt wird, will der Gemeinderat versuchsweise eine Abendreinigung einführen.

6.1.2 Einführung einer Abendreinigung

Der Gemeinderat sieht vor, dass während der Pilotphase (März bis Oktober 2008) 2 - 3 Mitarbeiter der Strassenreinigung zwischen 19:00 Uhr und 23:00 Uhr die Hauptgassen der Innenstadt reinigen. Da die Strassenreinigung grundsätzlich einen 7-Tagebetrieb inkl. Ferien und Krankheitsabsenzen gewährleisten muss und die bestehenden Reinigungsteams bereits sehr komplexe Schichtpläne haben bzw. voll ausgelastet sind, muss für die zusätzliche Leistung mit einem Personalbedarf von 250 zusätzlichen Stellenprozenten gerechnet werden. Diese zusätzlichen Arbeitsplätze können in den bestehenden Schichtturnus integriert werden, womit ein Synergiegewinn einher geht.

Neue Leistung	Abendreinigung Innenstadt Mo-Sa, 19:00 – 23:00 Uhr
Personalbedarf:	250 Stellenprocente (5 Mitarbeiter à 50%)

Infrastrukturbedarf:	1 Kleinsauger, Garderobenraum	
Kosten für 8 Monate: März bis Oktober 2008	einmalige Kosten Anschaffung Kleinsauger	Fr. 20 000.00
	wiederkehrende Kosten Personal, Abschreibung, Miete Zusatz- garderobe <small>Falls der Pilotversuch fortgesetzt wird, fallen diese Kosten auch in den Folgejahren an</small>	Fr. 180 000.00
	Total Kosten 2008 (Nachkredit)	Fr. 200 000.00

6.2 **Ausbauschnitt 2: Verbesserung der Reinigungsleistungen bei den ÖV-Haltestellen (Pilotversuch März bis Oktober 2008)**

6.2.1 **Ausgangslage**

An der Reinigung und dem Unterhalt der öV-Haltestellen auf Stadtgebiet sind heute verschiedene Organisationen beteiligt. Einerseits sind die jeweiligen Eigentümer bzw. Besitzer grundsätzlich für die Reinigung und den Unterhalt der Wartehallen (Hochbauten) verantwortlich; dabei handelt es sich um die Allgemeine Plakatgesellschaft (Sondervertrag mit der Stadt Bern bis Ende 2012), Stadtbauten Bern, BERNMOBIL, Regionalverkehr Bern-Solothurn und die Post. Diese setzen für die Arbeiten teilweise Unterakkordanten ein. Andererseits ist die städtische Strassenreinigung zuständig für die Bodenreinigung sowie die Leerung der Abfalleimer und Aschenbecher. Sofern die Zeit reicht, gehen die Mitarbeiter der Strassenreinigung jeweils auch gegen die Wildplakatierung vor. Diese Grundreinigung erfolgt heute täglich mit Ausnahme des Samstags.

Obwohl damit eine Grundreinigung der öV-Haltestellen garantiert ist, zeigt die Erfahrung, dass die eingesetzten Ressourcen nicht ausreichen: die Haltestellen sind heute teilweise in einem sehr schlechten Zustand und tragen mit ihrem Gesamteindruck zur subjektiven Wahrnehmung einer unattraktiven Stadt bei. Eine Verstärkung der Massnahmen zur Verbesserung der Situation rund um die öV-Haltestellen ist daher nötig.

Im Rahmen der Gesamtkampagne „Subers Bärn – zäme geit's!“ will der Gemeinderat dabei auf verschiedenen Ebenen vorgehen:

- Pilotphase: Ausbau der Grundreinigung der Strassenreinigung (Einführung Samstagreinigung);
- Pilotphase: Einführung einer ergänzenden Reinigungsleistung des Team Sauber (Asylsuchende), um Lücken zu schliessen, welche die für den Unterhalt und die Reinigung der öV-Haltestellen verantwortlichen Organisationen im Rahmen ihrer Grundreinigung nicht erbringen können.

6.2.2 **Verstärkung der Grundreinigung der Strassenreinigung**

Im Rahmen der Pilotphase (März bis Oktober 2008) will der Gemeinderat von der Strassenreinigung folgende Zusatzleistungen durchführen lassen:

Neue Leistung	Grundreinigung der ÖV-Haltestellen neu an 7 Tagen die Woche (inkl. Samstag); Bodenreinigung, Leerung der Abfalleimer/Aschenbecher		
Personalbedarf:	zusätzliche Arbeitsstunden im Umfang von rund 100 Stellenprozenten		
Infrastrukturbedarf:	Die Zusatzreinigung kann mit dem bestehenden Fahrzeugpark realisiert werden, bewirkt jedoch bei 2 Fahrzeugen eine beschleunigte Abschreibung		
Kosten für 8 Monate: März bis Oktober 2008	einmalige Kosten	Fr.	0.00
	wiederkehrende Kosten Personal, Abschreibung, Unterhalt <small>Falls der Pilotversuch fortgesetzt wird, fallen diese Kosten auch in den Folgejahren an</small>	Fr.	75 000.00
	Total Kosten 2008 (Nachkredit)	Fr.	75 000.00

6.2.3 Zusatzleistungen des Teams Sauber (Asylsuchende)

Grundsätzliches zum Team Sauber

Das Team Sauber ist ein seit 2005 etabliertes niederschwelliges Beschäftigungsprogramm für Personen des Asylbereichs, welches die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (Kompetenzzentrum Integration) im Auftrag von BERNMOBIL koordiniert. Ziel ist die Schaffung einer Tagesstruktur für die Asylsuchenden sowie der Erwerb von Kenntnissen für den Eintritt in das Erwerbsleben.

Das Team Sauber ist heute für die Zusatzreinigung in den Fahrzeugen von BERNMOBIL zuständig und operiert im fahrenden Tram/Bus. Die Einsatzpersonen werden geschult und coacht; sie erhalten eine Motivationszulage von Fr. 200.00 bis Fr. 300.00 pro Monat.

Finanziert wird das Programm einerseits vom Kanton (Bildungs- und Beschäftigungsprogramme Asylbereich der kantonalen Polizei- und Militärdirektion POM), andererseits mit Beiträgen von BERNMOBIL.

Geplante Zusatzleistungen des Teams Sauber

Ergänzend zu den erwähnten Grundreinigungsleistungen der jeweils verantwortlichen Organisationen soll das Team Sauber während der Pilotphase (März bis Oktober 2008) in der Form einer neu zu schaffenden mobilen Einsatzgruppe Zusatzarbeiten erbringen. Die mobile Einsatzgruppe wird einerseits bei Bedarf mittels eines zu etablierenden Meldesystems angeboten, andererseits wird sie in einem festgelegten Turnus an den Hotspots tätig sein.

Neue Leistung	Mobile Einsatzgruppe <i>Team Sauber</i> mit folgenden Aufgaben: Gezieltes Vorgehen gegen Tags, kleinere Verschmutzungen und Wildplakatierung an den öV-Wartehallen Durchführung des kleinen Unterhalts (zB. Kleinreparaturen an den Sitzbänken etc.).		
Personalbedarf:	1 Vorarbeiter (Anteil) 10 Einsatzplätze (Asylsuchende)		
Infrastrukturbedarf:	zusätzliche Betriebsräume; Einsatzzentrale; Einrichtungen		
Betriebsmittel	Putzmaterial, Ersatzteile, Material für kleinen Unterhalt, Transportkosten		
Kosten für 8 Monate: März bis Oktober 2008	einmalige Kosten Anschaffung Ausrüstung Betriebsräume	Fr.	00.00
	wiederkehrende Kosten Betreuungspersonal, Kosten Einsatzpersonal, Miete Betriebsräume, Betriebsmaterial, Transportkosten <small>Falls der Pilotversuch fortgesetzt wird, fallen diese Kosten auch in den Folgejahren an</small>	Fr.	109 000.00
	Total Kosten 2008 (Nachkredit)	Fr.	114 000.00

Die für den Pilotversuch (März bis Oktober 2008) entstehenden Mehrkosten übernimmt die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (Tiefbauamt), welche mit der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (Kompetenzzentrum Integration) in diesem Umfang eine Leistungsvereinbarung abschliesst.

6.2.4 Synergieeffekt beim Tiefbauamt (Strassenreinigung)

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Zusatzleistungen des Teams Sauber während der Pilotphase beim Tiefbauamt (Strassenreinigung) gewisse Synergieeffekte auslösen, indem sich die Strassenreinigung nicht mehr um die Wildplakatierung an den öV-Haltestellen wird kümmern müssen. Dieser Synergieeffekt ist bei der Berechnung des notwendigen Nachkredits zu berücksichtigen (vgl. hinten Ziff. 7). Ob sich die Synergien dauerhaft realisieren lassen, wird im Rahmen der Auswertung des Pilotversuchs zu überprüfen sein.

6.3 Ausbauschrift 3: Verstärkter Einsatz gegen die Wildplakatierung (Pilotversuch Juli 2008 bis Juli 2009)

6.3.1 Ausgangslage

Heute wird mit beschränkten Ressourcen gegen die Wildplakatierung vorgegangen. Einerseits sind die ordentlichen Reinigungsgruppen der Strassenreinigung gehalten, im Rahmen ihrer Reinigungstouren wo möglich auch Wildplakate zu entfernen. Andererseits werden die städtischen Entsorgungsstellen (Quartierentsorgungsstellen, Glascontainer) von Mitarbeitenden der Abfallentsorgung im Rahmen einer Reinigungstour gereinigt; dazu gehört das Entfernen der wilden Plakate. Trotz dieser Anstrengungen nimmt die Wildplakatierung ständig zu. Dies führt nicht nur zu einem Attraktivitätsverlust des öffentlichen Raums, sondern zu unerwünschtem Littering (herumliegende Plakate). Zudem ist die Wildplakatierung im Rahmen der geltenden Sondernutzungskonzession zur Plakatierung auf öffentlichem Grund ständiges Thema mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft (APG). Eine Verstärkung der Massnahmen gegen die Wildplakatierung macht daher Sinn. Parallel dazu soll die legale Kulturplakatierung besser geregelt werden.

Zu beachten sind dabei drei verschiedene Ebenen:

- Mittelfristig ist vorgesehen, im Rahmen der Vorbereitung der Neuausschreibung der bis Ende 2008 laufenden Plakatierungs-Sondernutzungskonzession klare Regeln für die Kulturplakatierung unter Einbezug der kommerziellen Plakatfirmen zu definieren.
- Bereits im Februar 2008 sowie im Rahmen des vorgesehenen Repressionsversuchs nach der EURO 2008 wird die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie mit gezielten Repressionsmassnahmen gegen die Wildplakatierung vorgehen.
- Ein gezielter Ausbau der ergänzenden Reinigungsleistungen der City-Pflege (Erwerbslose) soll die Massnahmen gegen die Wildplakatierung verstärken. Darum geht es im vorliegenden Antrag.

6.3.2 Zusatzleistungen der City-Pflege (Erwerbslose)

Grundsätzliches zur City-Pflege

Die City-Pflege existiert seit Februar 1998. Mit dem Einsatz von Langzeitarbeitslosen erbringt sie auf zwei Ebenen Dienstleistungen:

- Für die Stadt Bern (Tiefbauamt und Stadtgärtnerei) erbringt sie eine ergänzende Zusatzreinigung von Strassen und Parkanlagen (tägliche Reinigung und Spritzentelefon).
- Für die berufliche und soziale Integration im Rahmen der Sozialhilfe (BIAS²) stellt sie Einsatzplätze für Stellensuchende in der Grössenordnung von 1 100 Stellenprozenten zur Verfügung.

Die Leistungen der City-Pflege sind in einem Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (vertreten durch das Kompetenzzentrum Arbeit KA) und dem Contact Netz geregelt. Die Reinigungsarbeiten werden zwischen der City-Pflege und dem Tiefbauamt bzw. der Stadtgärtnerei direkt koordiniert.

² Beschäftigungs- und Integrationsangebote der Sozialhilfe

Die Einsatzleitung City-Pflege (angestellt durch das Contact Netz) garantiert die Reinigungsarbeiten, gewährleistet die fachliche Anleitung und Betreuung der eingesetzten Stellensuchenden und die Koordination zwischen den beteiligten Partnern. Das Tiefbauamt und die Stadtgärtnerei leisten einen jährlichen Beitrag an die Betriebs- und Betreuungskosten. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport steuert zulasten BIAS zusätzliche Mittel bei. Weitere indirekte Kosten tragen das Contact Netz und das Kompetenzzentrum Arbeit (KA).

Die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) ermächtigt die Stadt Bern zur Durchführung der Massnahmen gemäss kantonalem BIAS-Steuerungskonzept und zur Abrechnung der anfallenden Kosten via Lastenausgleich. Das Sozialamt der Direktion für Bildung, Soziales und Sport ist Kontaktstelle für den Kanton.

Geplante Zusatzleistungen der City-Pflege

Die Erfahrung zeigt, dass diese erwähnten Anstrengungen der Strassenreinigung und der Abfallentsorgung die Situation zwar entschärfen, jedoch eine Verbesserung nötig und möglich ist. Für die Verstärkung der Massnahmen gegen die Wildplakatierung folgende Lösung vorgesehen, welche einen Ausbau der bewährten Zusammenarbeit mit der City-Pflege beinhaltet:

- *Entsorgungsstellen*
Die Grundverantwortung für die Massnahmen gegen die Wildplakatierung bei Entsorgungsstellen bleibt bei der Abfallentsorgung.
- *öV-Haltestellen*
Die Grundverantwortung für den Kampf gegen die Wildplakatierung bei den öV-Haltestellen soll für die Pilotphase beim Team Sauber liegen (vgl. vorne Ziff. 6.2).
- *Übriger öffentlicher Raum*
Hier soll die Grundverantwortung für die Massnahmen gegen die Wildplakatierung neu bei der City-Pflege liegen.

Die Problematik der Wildplakatierung ist, wenn auch etwas weniger markant, auch in den Wintermonaten ungelöst. Es rechtfertigt sich daher, einen Pilotversuch im Sinne eines Ganzjahresbetriebs anzulegen. Der Versuch soll ab 1. Juli 2008 (Abschluss EURO 2008) bis Ende Juni 2009 laufen, wobei nach 6 Monaten eine erste Auswertung geplant ist.

Neue Leistung	Ergänzende Arbeiten der <i>City-Pflege</i> : (1) <i>Innenstadt</i> : von Montag bis und mit Freitag flächendeckende Befreiung von Wildplakatierung (1 x pro Tag) (2) <i>Aussenquartiere</i> : die rund 100 schlimmsten Hotspots werden 2 x pro Woche gereinigt; das übrige Gebiet 1 x pro Woche
Personalbedarf:	1 Einsatzleitung (Anteil) 7 Einsatzplätze (Erwerbslose) Ressourcen für das Coaching

Infrastrukturbedarf:	1 Auto 1 Motorfahrrad mit Anhänger Bekleidung; Einrichtungen 2 Betriebshandy	
Betriebsmittel	Unterhalt Anschaffungen Putzmaterial	
Kosten für 12 Monate: Juli 2008 bis Juli 2009	<i>Anteil 2008</i> Juli bis Dezember 2008 einmalige Kosten Anschaffungen: Auto, Motorfahrrad, Handy, Arbeitsbekleidung, Ausrüstung Betriebsräume wiederkehrende Kosten Personal Betreuung, Unterhalt, Be- triebskosten, Miete Betriebsräume <small>Falls der Pilotversuch fortgesetzt wird, fallen diese Kosten auch in den Folgejahren an</small>	Fr. 48 000.00 Fr. 27 500.00
	Total Kosten 2008	Fr. 75 500.00
	<i>Anteil 2009</i> Januar bis Juli 2009 einmalige Kosten wiederkehrende Kosten Personal Betreuung, Unterhalt, Be- triebskosten, Miete Betriebsräume <small>Falls der Pilotversuch fortgesetzt wird, fallen diese Kosten auch in den Folgejahren an</small>	Fr. 0.00 Fr. 27 500.00
	Total Kosten 2009	Fr. 27 500.00
	Total Kosten (12 Monate)	Fr. 103 000.00
	Relevante Kosten für Nachkredit 2008	Fr. 75 500.00

Die in der Tabelle ausgewiesenen Mehrkosten von insgesamt Fr. 103 000.00 übernimmt die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, welche mit der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (Kompetenzzentrum Arbeit) in diesem Umfang einen Leistungsauftrag abschliesst. Finanztechnisch ist dabei zu beachten, dass für den im Jahr 2008 anfallenden Kostenteil (Fr. 75 500.00) ein Nachkredit beim Tiefbauamt notwendig ist; darum geht es im vorliegenden Antrag. Der Kostenanteil für das Jahr 2009 (Fr. 27 500.00) wird demgegenüber im Rahmen der Budgetierung 2009 berücksichtigt.

Nicht eingerechnet sind die bei der Direktion für Bildung, Soziales und Sport direkt ausgelösten BIAS-Mehrkosten für die Einsatzkräfte der City-Pflege von insgesamt Fr. 91 720.00 (Kostenanteil 2008 und 2009 von je Fr. 45 860.00). Der Kanton hat im November 2007 angekündigt, dass er die lastenausgleichsberechtigten BIAS-Kosten der Stadt Bern ab 2008 generell erhöhen wird; wegen des Bruttoprinzips wird der Gemeinderat dem Stadtrat dazu eine eigene Nachkreditvorlage unterbreiten, welche auch den Kostenanteil des Wildplakatierungs-Pilotversuchs enthält.

6.3.3 Synergieeffekt beim Tiefbauamt (Strassenreinigung)

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Zusatzleistungen der City-Pflege während der Pilotphase beim Tiefbauamt (Strassenreinigung) gewisse Synergieeffekte auslösen, indem die Strassenreinigung bei ihren Vorkehren gegen die Wildplakatierung entlastet wird. Dieser Synergieeffekt ist bei der Berechnung des notwendigen Nachkredits zu berücksichtigen (vgl. hinten Ziff. 7). Ob sich die Synergien dauerhaft realisieren lassen, wird im Rahmen der Auswertung des Pilotversuchs zu überprüfen sein.

6.4 Ausbauschritt 4: Zusätzliche 110 Liter Abfalleimer in der Innenstadt

6.4.1 Ausgangslage

Heute stehen in der Innenstadt rund 350 Abfalleimer zur Verfügung; grösstenteils mit einem Fassungsvermögen von 110 Litern. Die Eimer werden im Durchschnitt 6 Mal täglich geleert (Montag-Sonntag). Die Erfahrung zeigt, dass Abfalleimer immer wieder überfüllt sind und Abfälle daher auf den Boden geworfen werden.

6.4.2 Zusätzliche Abfalleimer in der Innenstadt

Um die Situation gezielt verbessern zu können, sollen an Hot-Spots insgesamt 10 zusätzliche 110 Liter Eimer aufgestellt werden. Weil bereits heute Schwierigkeiten bestehen, die Standorte von Abfalleimern zu bestimmen, kann diese Massnahme nur umgesetzt werden, wenn Hausbesitzer und Gewerbe Standorte zur Verfügung stellen bzw. neue Standorte nicht bekämpfen. Die Zusatzleistung ist in diesem Sinne als Angebot an die Leiste zu richten.

Neue Leistung	zusätzliche 110 Liter Abfalleimer in der Innenstadt	
Infrastrukturbedarf:	10 Abfalleimer	
Kosten	einmalige Kosten Anschaffung Abfalleimer	Fr. 25 000.00
	wiederkehrende Kosten falls der Pilotversuch fortgesetzt wird Anschaffung, Wartung	Fr. 5 000.00
	Total Kosten 2008 (Nachkredit)	Fr. 30 000.00

7. Kosten und notwendiger Nachkredit

Die Umsetzung des Massnahmenplans „Subers Bärn – zäme geit's“ ist im Jahr 2008 mit Mehrkosten verbunden, welche nur teilweise innerhalb der bewilligten Globalbudgets kompensiert oder durch Beiträge Dritter gedeckt werden können. Für die ungedeckten Kosten für die Zusatzreinigungsleistungen ist daher im Produktegruppenbudget 2008 des Tiefbauamts ein Nachkredit notwendig.

Die Kosten für die zusätzlichen Reinigungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	einmalige Kosten	wiederkehrende Kosten	Total
Abendreinigung Innenstadt	Fr. 20 000.00	Fr. 180 000.00	Fr. 200 000.00
Reinigung öV-Haltestellen Ausbau Dienstleistung TAB	Fr. 0.00	Fr. 75 000.00	Fr. 75 000.00
Reinigung öV-Haltestellen Ausbau Dienstleistung Team Sauber	Fr. 5 000.00	Fr. 109 000.00	Fr. 114 000.00
Wildplakatierung Kostenanteil 2008 Juli – Dezember 2008 Juni 2009	Fr. 48 000.00	Fr. 27 500.00	Fr. 75 500.00
Wildplakatierung Kostenanteil 2009 Januar - Juni 2009	Fr. 0.00	Fr. 27 500.00	Fr. 27 500.00
Abfalleimer Innenstadt	Fr. 25 000.00	Fr. 5 000.00	Fr. 30 000.00
Zwischentotal Kosten	Fr. 98 000.00	Fr. 424 000.00	Fr. 522 000.00
o/o erwartete Synergieeffekte beim TAB	Fr. 0.00	- Fr. 150 000.00	- Fr. 150 000.00
Total Mehrkosten³	Fr. 98 000.00	Fr. 274 000.00	Fr. 372 000.00

Würde der Massnahmenplan mit den nun vorgeschlagenen Modulen dauerhaft weitergeführt, müssten daher – sofern sich die Synergieeffekte beim Tiefbauamt dauerhaft realisieren lassen – jährlich Fr. 274 000.00 eingesetzt werden.

Bei der Ermittlung des Höhe des für das Jahr 2008 benötigten Nachkredits ist zu beachten, dass der Pilotversuch für die Wildplakatierung auch das Jahr 2009 betrifft und die entsprechenden Kosten nicht unter den Nachkredit fallen (sie werden bei der Budgetierung 2009 zu berücksichtigen sein). Der Nachkredit berechnet sich daher wie folgt:

Massgebliche Kosten für den Nachkredit 2008	
Total Kosten	Fr. 372 000.00
o/o Kostenanteil Wildplakatierung 2009 Januar – Juni 2009	- Fr. 27 500.00
Total benötigter Nachkredit 2008	Fr. 344 500.00

Mit dem Massnahmenplan muss witterungsbedingt im Frühling begonnen werden können. Damit die zuständigen Dienststellen die Vorarbeiten zügig an die Hand nehmen konnten, hat der Gemeinderat in seiner Kompetenz und in Anwendung von Art. 140 Abs. 3 der Gemeindeordnung bereits einen Nachkredit von Fr. 200 000.00 gesprochen. Darüber wurde die Kommission für Planung, Verkehr und Stadtgrün am 31. Januar 2007 informiert. Dieser Nachkredit ist im vorliegend beantragten Nachkredit enthalten.

³ ohne die lastenausgleichsberechtigten BIAS-Mehrkosten von jährlich Fr. 91 720.00

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Saubere Stadt: Massnahmenplan „Subers Bärn – zäme geit’s!“; Nachkredit zum Globalbudget 2008 des Tiefbauamts.
2. Er bewilligt für die Durchführung des Massnahmenplans „Subers Bärn – zäme geit’s!“ einen Nachkredit zulasten des Produktegruppen-Budgets 2008; der Globalkredit des Tiefbauamts (510) wird um Fr. 344 500.00 auf Fr. 39 974 965.76 erhöht.

Bern, 30. Januar 2008

Der Gemeinderat